

Weiter Stillstand, Pensions-Fiasko und Wohltaten- & Wohlfühlpolitik

Bernd Marin*

Stellen Sie sich vor, noch kein Brand weit und breit, aber Feuerwehr-Sirenen heulen und kaum einer weiß, was zu tun ist. Die Pensionsmalaise ab 2019.

Bis 2034 gehen die Babyboomer in den Ruhestand. Das sind die 14 Jahrgänge 1956 bis 1969. Am Höhepunkt 1963 wurden 135.000 Kinder geboren. Diese breiten Kohorten müssen von ihren dünnen Kinder- und Enkel-Generationen durchgefüttert werden. Tiefpunkt des Babyslump waren die Jahrgänge 1999 bis 2013 mit nur noch 75.000 bis 79.000 Geburten, die als Erwerbstätige ihre um 70-80 Prozent stärkere Eltern- und Großelterngeneration alimentieren müssen.

Vor uns daher 15 Jahre steigender Turbulenzen. 1,9 Millionen Aktive ab in den Ruhestand. Es wird drei statt zwei Millionen Pensionist/Innen geben. Eine Million über Achtzigjährige wird das Pflegesystem strapazieren. Das Jahrhundertereignis wird über 2070 nachbeben.

Die Politik ist dafür nicht fit. Wir werden die Folgen spüren. Jede(r) anders, aber alle schmerzlich. Für schmerzfreie, sanfte Anpassungen, etwa eine sofortige Erhöhung des Referenzalters um bloß ein, zwei Monate als Ausgleich für Lebenszeitgewinne von 71 bis 101 Tagen jährlich wird es 2034 viel zu spät sein. Es könnte uns brutale Einschnitte oder schwere Krisen ersparen.

Statt „Zeit für Neues“ hat uns türkis-blau dumme, uralte Wohltaten- & Wohlfühlpolitik beschert. Versprechen gebrochen. Kehrtwende rückwärts begonnen. Nach dem Wahlkampf 2019 wäre alles andere als weitere fünf Jahre gelähmter Koalition ein Wunder. So wäre das erste, ent-

scheidende Drittel des Kairos, des historischen Zeitfensters für nötige Pensionsreformen schon verloren.

Nachhaltigkeit ist überlebenswichtig. Bei Klima, Budget, F&E, Innovationen und Investitionen sowie altersbezogenen Ausgaben - Renten, Gesundheit, Pflege. Letztere sind der Großteil aller Sozialausgaben und bestimmen über crowding-out daher auch das Schicksal aller anderen Staatsaufgaben.

P.S.: Ein winziger Hoffnungsschimmer, der weibliche Massenaltersarmut ein bisschen abschwächen, wenngleich nicht verhindern wird: die VP übernahm endlich das von Fachleuten und Neos geforderte Pensions-Splitting. Hier wird nur die Default-Option umgedreht, mit regulärem statt extra zu begehrendem Splitting; bei Opting-Out für Paare hartgesotterer Machos & ahnungsloser Bräute. Da es alle Familieneinkommen zu Lasten der Pensionsversicherung erhöht, geht es um sinnvolle Mehrausgaben. Gegenmodell zu demoralisierender Wiederbelebung der Arbeitskraftstilllegungsprämie Hacklerei.

Verbindliches Splitting sollte sowohl mit grün wie auch mit grün-pink leicht durchsetzbar sein. Die FPÖ wäre wohl eh für fast alles zu kriegen. Die SPÖ ist, nachdem sie es schon vor Jahrzehnten kurzzeitig besser wusste, jetzt wieder weiter dagegen. Auf welche parteiinternen Schwachköpfe musste eine so intelligente und integre Frau wie Rendi-Wagner hören, damit Retro-Rote um Faymann, Bures, Heinisch-Hosek und Deutsch unbehelligt von Wählerinnenzuspruch unter sich bleiben können?

3.060 Z inkl.

* IWM Europe's Futures Fellow und Direktor Europäisches Bureau für Politikberatung und Sozialforschung.
www.europeanbureau.net

